

geſchnitzten Chorstühle aus der ehemaligen Stiftskirche, welche in der Kapelle auf dem Calvarienberge aufgestellt sind, das Gehäuse der von Erzbischof Clemens Wenceslaus geſchnittenen Orgel, deren Pfeifenwerk die Franzosen 1792 hatten einschmelzen lassen, und endlich die steinerne Kanzel mit dem Wappen ihres Stifters, des Erzbischofs Johannes VII. von Schönenberg (1581—1599). Die Gebeine des Kaisers Lothar ruhen jetzt wieder wie in der alten Klosterkirche unter einem von Kaiser Wilhelm 1874 gestifteten marmornen Grabdenkmal vor dem Hochaltar. Die Abteigebäude dienen gegenwärtig als Pfarrhaus, Gymnasium, Amtsgerichtshof, Volksschulgebäude und als Amtlocal für die Bürgermeisterei. Einen kleinen Ersatz für den Untergang der Salvatorabtei bietet für das kirchliche Leben das 1887 in Prüm gestiftete bischöfliche Convent, welches heute 135 Zöglinge zählt. (Vgl. Mon. Germ. Hist. Scriptt. XIII, 302 sq., Series abbatum Prumiensium; XV, 1292 sq., Annales Prumienses; Hontheim, Hist. Trev. dipl., Aug. Vindel. 1750, 3 voll.; Mabillon, Annal. O. s. B. II, Paris. 1704, 831; III [1706], 790; IV [1707], 838; Brower et Masenii Metropolis eccl. Trev., Ed. De Stramberg, I, Confluent. 1855, 461 sqq.; Schannat-Bürsch, Eiflia illustr. III, 2, 1, 323 ff.; Schora, Eiflia sacra II, Bonn 1889, 324 ff.; Marx, Geschichte des Erzstifts Trier II, 1, Trier 1860, 271 ff.; de Lorenzi, Beiträge zur Geschichte sämmtlicher Pfarreien der Diocese Trier I, Trier 1887, 480 ff.) [Marx (de Lorenzi).]

**Præmepsal**, *Psistum*, s. Lemberg VII, 1729 f.

**Psallianer**, in älteren Druckausgaben von Aug. De haer. 57 Name einer Häresie, ist nur ein Druckversehen für die in den Handschriften und neueren Drucken richtig *Messalianer* (s. d. Art.) genannte Secte.

**Psalm** (ψαλμός) ist nach unserem Sprachgebrauch der Name für ein religiöses Lied, welches zur Harfe gesungen wird. Die Bezeichnung stammt aus der Vulgata, welche den Ausdruck des griechischen Textes beibehalten hat (Judith 16, 2. Col. 3, 16). Obwohl das Wort auch von unseren Dichtern und Componisten namentlich reformirten Bekenntnisses in seiner allgemeinen Bedeutung gebraucht wird, so wird es doch vorzugsweise auf eine Anzahl von religiösen Liedern angewendet, welche zu einem canonischen Buch, dem Psalmenbuch oder Psalterium (s. d. Art.), zusammengeordnet sind. Im Urtext dieses Buches werden die Psalmen unter verschiedenen Benennungen aufgeführt. Die gewöhnlichste, der auch das griechische ψαλμός genau entspricht, ist *מִזְמֹר*; dazu kommt *שִׁיר*, *שִׁירָה*, canticum, z. B. Ps. 45; *תְּהִלָּה* (statt *תְּהִלָּה*), *σπλιλογραφία*, tituli inscriptio, Dentschrift, z. B. Ps. 16; *תְּפִלָּה*, *προσευχή*, oratio, Gebet, z. B. Ps. 17; *תְּבִינָה*, *συνέσεως*, intellectus (scil. psalmus), Lehrgebiht, z. B. Ps. 32; ferner das unverständene *תְּהִלָּה* in dem einen Ps. 7 und

das auch einzeln stehende *תְּהִלָּה*, *αἶνεσις*, laudatio, Ps. 145.

Der Inhalt der Psalmen ist ebenso mannigfaltig als die menschlichen Beziehungen zu Gott, denen sie zum Ausdruck dienen. Der objectiven Darstellung des Gesetzes, welche im Pentateuch gegeben ist, tritt hier die subjective Erfassung desselben, d. h. die Erwägung der göttlichen Vollkommenheit und die Darlegung der eigenen Unzulänglichkeit, zur Seite. Vorwiegend ist der Lobpreis des allmächtigen Gottes, mag seine Herrlichkeit an sich (Ps. [hebr.] 96) oder nach ihrer Offenbarung in der sichtbaren Welt (104) oder nach der Größe seiner Erbarmung über die Menschen (136) oder wegen der Mittheilung des Gesetzes (19) oder wegen der fürsorgenden Leitung des auserwählten Volkes (81) oder wegen seiner Wohnung zu Jerusalem (87) gepriesen werden. Hieran knüpft sich mit Nothwendigkeit die Erwägung der Pflicht, welche die Erkenntnis Gottes mit sich bringt, so daß viele Psalmen einen rein belehrenden Charakter tragen (1), Vorsätze und Lebensregeln enthalten (101) oder als Gnomensammlungen von positiv-religiösem Charakter anzusehen sind (119). Das Bewußtsein der Pflicht führt zur Erkenntnis der eigenen Verschuldung und zum Ausdruck tiefer Reue und Bußgesinnung (51), zur Klage über die durch die Sünde verlorenen Güter (69), zur Hoffnung und Zuversicht auf die Allgewalt und Güte des Gesetzgebers (28) und zum Bittgebet bei persönlicher (3) oder allgemeiner Bedrängnis (79) sowie zur Fürbitte bei Anderer Anliegen (20). Wie aber der menschliche Geist durch seine Hingabe an Gott für dessen übernatürliche Gnade und Erleuchtung befähigt wird, so enthalten die Psalmen auch wunderbare prophetische Mittheilungen, in denen das Bild des leidenden und verherrlichten Messias in wunderbarer Klarheit als in irgend einem andern Abschnitt des Alten Testaments uns entgegentritt (22, 110). Viele Psalmen verbanden ihre Entstehung bestimmten Anlässen, und so gibt es Morgen- und Abendlieder (5, 8), Festlieder (15) und Wallfahrtslieder (122). Insofern nun alle diese Erwägungen und Gesinnungen einem Gedankenkreis angehören, in welchem alle zu Einer Gemeinschaft verbundenen Gläubigen sich bewegen, tragen auch die Psalmen durchgängig einen solchen Charakter, daß sie zu gemeinschaftlichem Gebrauch vieler geeignet sind. Zwar sind viele Psalmen nur Personeergießungen eines Einzelnen, allein auch diese sind der Verallgemeinerung fähig (108), und oft ist durch einen Zusatz am Ende bewirkt, daß das Ich des Dichters von der ganzen Gemeinde Israels verstanden werden kann (131). Manche Psalmen sind aber auch von vornherein für gemeinschaftlichen (96) oder abwechselnden (24) Gesang gedichtet, und von Ps. 136 heißt es 2 Par. 5, 13 ausdrücklich, er sei für den öffentlichen Gottesdienst bestimmt gewesen. Ueber die Dichter oder Verfasser der Psalmen sind wir in den meisten Fällen unterrichtet, weil